

Bebauungskonzept überzeugt Fraktionen

Einstimmiges Votum für die Schaffung eines Seniorenwohnparks und einer Kita nebeneinander in Uphusen

VON KAI PURSCHKE

Achim. Einstimmig haben der Ausschuss für Stadtentwicklung und der Sozialausschuss in ihrer gemeinsamen Sitzung jetzt das generationenverbindende Bebauungskonzept für das Gebiet Hilgenberg in Uphusen beschlossen. Wie berichtet, sollen an der Uphusener Dorfstraße eine neue Kindertagesstätte, die von den Johannitern betrieben wird, und direkt daneben in zwei Bauabschnitten ein Seniorenwohnpark mit 36 Doppelbungalows und einem Hauptgebäude mit 64 Servicewohnungen, Großküche, zwei Wohngemeinschaften, Cafeteria und Tagespflege entstehen. Eine öffentliche Parkanlage sowie Geh- und Radwege sollen die Verbindungen schaffen. Südlich der Kita und westlich des Seniorenwohnparks der Convivo-Gruppe bleibt noch Platz für eine spätere Wohnbebauung.

Phileas Fricke von Convivo hatte das Konzept des Seniorenwohnparks den beiden Ausschüssen nun näher vorgestellt. Der Einzug in den Wohnpark sei demnach frühestens ab 65 Jahren möglich, die meisten Bewohner wiesen allerdings ein Lebensalter von 75 bis 80 Jahren auf, erklärte Fricke. „Denn der heutige 65-Jährige ist schon noch sehr fit“, merkte er an, Convivo habe aber natürlich verstärktes Interesse an „Personen mit Unterstützungsbedarf“. Auf Nachfragen der Politik, die mit Blick auf die zu geringen Kitaplätze eigentlich nicht mehr möchte, dass sich noch mehr Familien mit Kindern in Uphusen ansiedeln, beruhigte Fricke die Gemüter: Wenn jemand ausziehe oder sterbe, könne er die Wohnung nur an einen über 65-Jährigen aus seinem Verwandtschafts- oder Bekanntenkreis weitergeben, zur Not springe Convivo selbst ein.

Ein weiteres Thema, das Nachfragen forcierte, ist die Parkplatzsituation in dem Neubaugebiet, die auf den vorgelegten Grafiken nicht sofort auszumachen sind. „Jeder Bungalow hat einen Parkplatz, auf dem zwei Autos hintereinander stehen können“, sagte Phileas Fricke. Und auch das Hauptgebäude werde mit ausreichend Stellplätzen ausgestat-

berührungspunkt für derlei Kooperation kann laut Fricke die Tiertherapie für die Bewohner sein, die natürlich auch spannend für die Kinder ist.

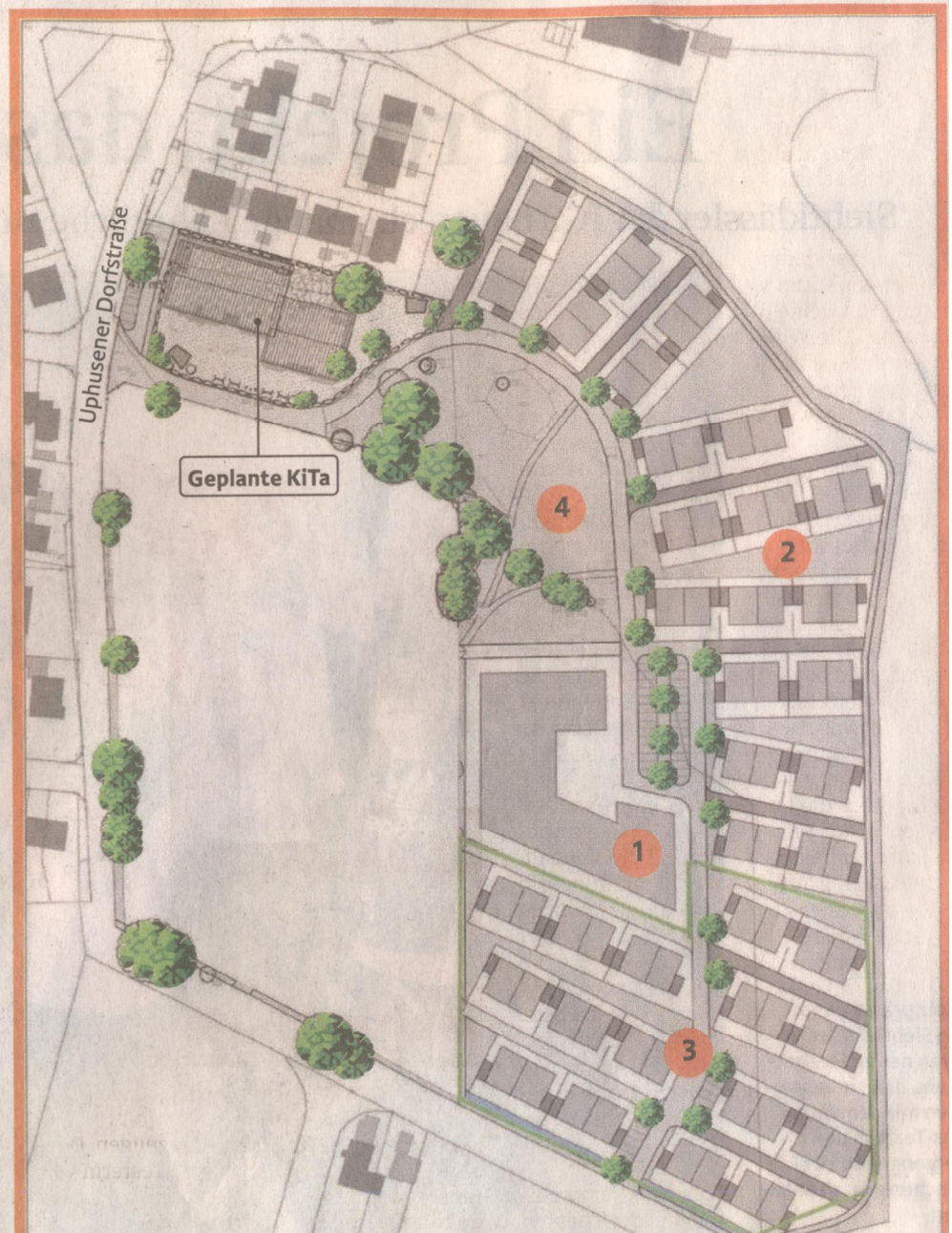
„Die Kita befände sich dann zwar nicht im Ortskern Uphusens, aber im Siedlungszusammenhang“, sagte Stadtplanerin Christa Meiering. Jan Precht, der für die Grünen im Stadtrat sitzt, appellierte daran, dass eine Fuß- und Radwegverbindung von der Kita bis zum Hilgenberg absolut sinnvoll und notwendig wäre. „Damit nicht alle oben herum über die Heerstraße müssen“, sagte er mit Blick auf die Verkehrssituation.

Während die Fraktionen die neue Einrichtung für die Jüngsten begrüßen, gibt es auch Kritiker. „Wer ist eigentlich auf die Idee gekommen, eine Kita in meinen Garten zu bauen?“, fragte ein aufgebrachter Bürger, der zwei Grundstücke nördlich der geplanten Kindertagesstätte besitzt. „Die kann ich ja nun verschenken“, sagte der Mann, der Kinderlärm befürchtet. Ausschussvorsitzende Petra Geisler (SPD) und auch Fachbereichsleiter Steffen Zorn erklärten ihm, dass sie froh seien, überhaupt einen Platz für eine Kita in Uphusen gefunden zu haben und, dass sie das Allgemeininteresse sehen müssten. „Außerdem liegt das Außengelände der Kita zur anderen Seite hin“, erklärte ihm Petra Geisler.

Ratsherr in Bauvorhaben involviert

Der Mann merkte daraufhin an, dass er es merkwürdig findet, dass mit Rainer Bohl für die CDU ein Geschäftsmann im Stadtrat sitzt, der zugleich geschäftsführender Gesellschafter der in Harpstedt ansässigen ID-Wohnungsbau GmbH & Co. KG ist, die – wie berichtet – gemeinsam mit der Convivo-Gruppe und in Zusammenarbeit mit der Achimer Stadtverwaltung das Konzept für den Seniorenwohnpark entwickelt hat (wir berichteten).

CDU-Mann Bohl war jedoch in dieser gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und des Sozialausschusses nicht anwesend, im nicht öffentlich tagenden Verwaltungsausschuss, der am gestrigen Don-



tet, die sich nach der am stärksten besetzen Schicht an Pflegekräften berechnen würden. Convivo rechnet damit, dass bis zu 90 neue Arbeitsplätze im Seniorenwohnpark entstehen und die Mitarbeiter auch aus der Nähe kommen werden.

Gemeinsame Projekte sind denkbar

Ute Barth-Hajen (Grüne) unterstrich die Bedeutung der einmaligen Chance, die die direkte Nachbarschaft von Jung und Alt dann bergen wird: Kitakinder und Senioren können die Grünanlage zusammen nutzen und gemeinsame Projekte wie Kochen oder Spielen als gegenseitige Bereicherung ausleben. Ein

nerstagabend abschließend über den vorhabenbezogenen Bebauungsplan für den Seniorenwohnpark und den Kita-Bau beschließen sollte, ist er als Stellvertreter benannt. Da Bohls Baufirma offenbar auch mit Investor W&S bei der Neubebauung des Lieken-Grundstücks im Sanierungsgebiet nördliche Innenstadt kooperiert, hatte er in dem Fall in der September-Ratssitzung kurz vor der Abstimmung über den Satzungsbeschluss erklärt, den Sitzungssaal zu verlassen, „weil er von der Ratsentscheidung betroffen ist“, wie es in der Niederschrift der Stadtverwaltung zum Tagesordnungspunkt „Bebauungsplan Nr. 66: Lieken-Quartier“ nachzulesen ist.

DAS BEBAUUNGSKONZEPT

1 Hauptgebäude

- Ambulanter Dienst, Empfang
- 2 betreute Wohngemeinschaften mit je 12 Zimmern
- 64 Apartments
- Cafeteria
- Großküche
- Lager, Wäscherei

2 Bungalows

- 22 Doppelbungalows

3 Bungalows 2. Bauabschnitt

- 14 Doppelbungalows

4 Parkanlage, Rad- und Fußwege

- öffentlich zugänglich